

gezeißelt, gefoltert, lebendig geschunden, und wenn er noch seinem Glauben treu blieb, durch Schwert, Feuer oder Rad getödtet, wilden Thieren vorgeworfen oder gar ans Kreuz geschlagen. Unter den folgenden Kaisern, Commodus, Septimius Severus, Caracalla, Alexander Severus (180 — 235) genossen die Christen wieder mehr Ruhe, obgleich noch in einigen Provinzen die Verfolgungen fort dauerten. Letztgenannter Kaiser war sogar ein Freund der Christen und seine Mutter ließ sich von Origenes im Christenthume unterrichten. Auf die kurze Regierung des grausamen Christenfeindes Maximinus folgte der Araber Philippus, der selbst ein Christ gewesen sein soll. Hierauf brach aber wieder eine Verfolgung los, die alle früheren an Grausamkeit übertraf, unter dem Kaiser Decius (249 — 251). Dieser wollte das Christenthum gänzlich ausrotten. Die Märtern waren oft so heftig, daß schwache Christen wankend wurden und den Göttern zum Scheine opferten. Solche wurden Gefallene (lapsi) genannt und konnten später nur nach der strengsten Buße wieder in die Kirche eintreten. Der grausame Decius starb bald, und unter dem Nachfolger Gallus war die Verfolgung sehr gelinde. Der Kaiser Valerian betrieb die Verfolgung wieder heftiger. Nach seinem Tode aber, von 259 — 302 n. Ch. hatten die Christen eine lange Ruhe, bis der Kaiser Diocletian, der anfangs die christliche Religion geduldet hatte, im letzten Jahre seiner Regierung, im Jahre 303 eine große Verfolgung bewirkte.

Von Galerius, seinem Unterkaiser gereizt, ließ er die christlichen Kirchen niederreißen, die heiligen Bücher verbrennen, die Priester einkertern und die Christen unter grausamen Märtern tödten. In Strömen floß das Blut. Indes war dies auch die letzte Kraftanstrengung des Heidenthums, wornach es erschlaffte und der immer wachsenden Macht des Christenthums unterlag. Denn Gott führte auf denselben Thron, auf dem so lange die heftigsten Christenfeinde gesessen hatten, einen großen Beschützer des Christenthums, Constantin den Großen, von dem wir später noch Mehreres hören werden.

5. Die heiligen Martyrer.

Die Verfolgungen der Christen wendete Gott zum Heile der Kirche. Besonders dienten sie zur Erhebung und